Pag. 116.

*Pelecanus crispus.* Antinori und Leith Adams sagen *P. Onocrotalus* Lin. sei sehr häufig in Egypten; nach meinen vieljährigen Beobachtungen ist *P. crispus* die gewöhnliche, ja eine sehr gemeine Art in ganz Egypten. *P. onocrotalus* fand ich nur einige Male im Delta und einmal bei Chartum im Januar.

Als Curiosum erwähne ich hier noch, dass Leith Adams *Corvus corax* häufig in Egypten und den felsigen Thälern Nubiens vorkommen lässt!

In Hartmann's Reiseskizzeu (Cab. Journ. 1864. p. 235) finde ich folgende, sicherlich ebenfalls auf einem Irrthum beruhende Stelle: Der „Bilbil" der Egypter (*Luscinia philomela*) soll in Nubien schon Ende Septembers „gehört" werden. „In Nubien wählt die Nachtigall Gebüsche von *Salvadora*, *Cordia*, *Zizyphus* und *Volkamaria* besonders gern zum Nisten." Sollte hier von *Aedon galactodes* oder dem „Bulbul" (*Pycnonotus*) die Rede sein, welch' letzterer allerdings bei Cairo gar nicht vorkommt?

Im Ganzen zählt Antinori 254 Species auf seiner Reise gesammelter Vögel auf, die sich auf 251 reduciren werden. Nicht erwähnt der Verfasser in seinem Katalog des von ihm im December 1861 bei Alexandria erlegten Ploceiden (*Estrelda melanorhyncha* Ant. in Cab. Journ. 1862. p. 462.), der möglicherweise zu *Euplectes* gehört. Im Ganzen kennen wir jetzt aus dem Nilgebiet und den Küstenländern des Rothen Meers und Golfs von Aden ungefähr 850 Vogelarten. Eine ausführliche Synopsis derselben, zu der mir ein 12jähriger Aufenthalt in jenen Ländern reiches Material — namentlich auch in Bezug auf geographische Verbreitung und Haushalt — geliefert hat, hoffe ich binnen Kurzem den Freunden der Ornithologie vorlegen zu können.

---

# Zur Vogel-Fauna Spitzbergens.

Auf Anlass von Dr. A. J. Malmgrén's Aufsatz im „Journal für Ornithologie 1865." S. 385—400.

Von

Professor **Alfred Newton** in Cambridge.

Theilweise durch Unwohlsein, theilweise durch anderweitige Arbeiten bin ich bis jetzt verhindert gewesen, auf einen Aufsatz von Dr. Malmgrén zu erwiedern, in dem er mir die Ehre erwiesen hat, Notiz von meinen „Notes on the Birds of Spitsbergen" in dem

Journale „Ibis“ für 1865 zu nehmen. Ich würde mich vor dem unterrichteten Doctor sowohl als vor den Lesern des „Journal für Ornithologie“ dem Vorwurfe der Unhöflichkeit aussetzen, wenn ich seine Bemerkungen mit Stillschweigen überginge; und ich muss mir deshalb einige Seiten dieses Journals erbitten, um wo möglich zu zeigen, dass ich seine ziemlich gestrenge Kritik meiner „Notes“ nicht ganz verdient habe, oder wenigstens, dass sich auf der andern Seite auch noch etwas sagen lässt.

Vor Allem muss ich Hrn. Dr. Malmgrén meinen Dank dafür ausdrücken, dass er drei unrichtige Behauptungen, deren ich mich unglücklicherweise schuldig gemacht habe, berichtigt:

1. Ich hatte ihn verstanden, er sei beinahe sicher, *Strepsilas interpres* in Spitzbergen gesehen zu haben. Es scheint jedoch, dass er nichts Derartiges gesehen hat; — ich habe diese Art gesehen.

2. Ich behauptete, dass Prof. Nordenskjöld angeblich ein Exemplar von *Bernicla leucopsis* in Bell Sound geschossen habe. Dr. Malmgrén sagt uns nun, dass es ein Harpunier war, der den Vogel erbeutete.

3. Ich machte die voreilige Behauptung, dass ein Exemplar von *Stercorarius longicaudus*, das ich im Besitze Dr. Malmgrén's sah, am 12. Juli erbeutet worden sei. Ich hätte das Datum richtiger als den 10. angeben sollen.

Mit tiefem Bedauern und Zerknirschung erkläre ich mich dieser Irrthümer für schuldig und wage noch einige Bemerkungen über andere von Dr. Malmgrén bestrittene Punkte beizufügen.

Der Name *hyperborea* wurde schon seit langer Zeit durch einen Anonymus (Prof. Sundevall, wie wir jetzt belehrt werden) ungrammatikalisch dem Spitzberg'schen *Lagopus* statt der späteren, von Gould eingeführten Benennung *hemileucurus* gegeben. Die Gründe, die mich veranlassten, diesen Namen zu verwerfen, sind von Dr. Malmgrén unrichtig dargestellt. *Hyperboreus* ist der Name einer Varietät, *hemileucurus* einer angeblichen Species; — ob der Name „falsch“ ist oder nicht, thut nichts zur Sache; noch habe ich die Frage zu entscheiden, ob Mr. Gould recht daran gethan hat, einen neuen Namen zu schaffen, wenn er einen schon gebrauchten hätte wählen können. Ich hatte von dem Spitzberg'schen *Lagopus* als einer Species zu sprechen, und ich gebrauchte denjenigen Namen, bei welchem er zuerst als Species definirt wurde. Dr. Malmgrén bezieht sich auf Mr. Adam White's „List

of the animals of Spitzbergen", welche mit der Entscheidung dieser Sache gar nichts zu thun hat.

Was *Phalaropus Fulicarius* betrifft, so herrscht nicht der geringste Zweifel, dass meine Angaben durchaus der Wahrheit getreu sind, aber von Dr. Malmgrén unrichtig dargestellt wurden. Ich habe nie von Wolley als dem „Entdecker dieser Art in Spitzbergen" gesprochen, sondern ich sagte, dass er 1856 die Thatsache veröffentlichte, dass er ein getrocknetes Exemplar daher erhalten hätte. Die Wahrheit der Angabe eines so zuverlässigen Naturforschers, wie Wolley, lässt sich nicht durch eine Spöttelei anfechten, noch ist ihr Werth als eine „published addition to the Spitsbergen Ornis" durch den Umstand vermindert, dass Prof. Lovén diese Art im Jahre 1837 daselbst beobachtete, da, so viel ich weiss, diese Beobachtung erst im Jahre 1863 publicirt wurde. Vixere fortes ante Agamemnona.

Ich habe nicht die Behauptung aufgestellt, dass Beechey der „Entdecker" von *Somateria spectabilis* in Spitzbergen sei; ich sagte im Gegentheil, dass „er den Unterschied zwischen dieser Art und *S. mollissima* nicht gekannt habe." Es lässt sich aber deshalb doch nicht leugnen, dass er im Jahre 1843 die Behauptung publicirte, man habe diesen Vogel im Jahre 1818 daselbst brütend gefunden.

Was die Frage betrifft, ob die von Mr. G. R. Gray im Jahre 1844 publicirte Angabe, dass *Stercorarius longicaudus* von Spitzbergen gebracht und von der Admiralität dem Britischen Museum geschenkt worden sei, „ganz werthlos" ist: so muss ich es Dr. Malmgrén überlassen, diesen Punkt mit jenem Herrn abzumachen.

Ob der Name *Cepphus* für die Artengruppe, welche *Colymbus grylle* (L.) enthält, adoptirt werden soll oder nicht, ist eine Frage, über welche Ornithologen lange uneins sein werden; und ob *Colymbus troile* (L.) zu dem Genus *Alca* gebracht werden soll, ist ein Punkt, über den Dr. Malmgrén seine eigene Ansicht haben kann, ohne von mir angefochten zu werden. Ich will mich gar nicht einmal dagegen auflassen; und ich bin ihm in diesem seinem Vorschlage hauptsächlich nur deshalb gefolgt, weil er mir noch zu neu war.

Die Maasse von weiteren Exemplaren, welche Dr. Malmgrén gegeben hat, um die angebliche Verschiedenheit von *Fratercula glacialis* und *F. arctica* zu widerlegen, sind höchst werthvoll, und

es ist wohl möglich, dass eine sorgfältige Untersuchung einer noch grösseren Anzahl von Exemplaren einen Uebergang der nördlicheren Form in die südlichere beweisen wird. Ich kann mich jedoch nicht überzeugen, dass der Kritiker meiner Arbeit dieses als Thatsache dargethan hat.

*Somateria thulensis* verdient sehr wahrscheinlich unterschieden zu werden; allein, wie ich früher sagte (Ibis 1865 p. 516), ich habe unglücklicherweise keine Exemplare von Spitzbergen mitgebracht und konnte deshalb keine Meinung hierüber abgeben. Ich erlaube mir jedoch die Frage, ob Spitzbergen wirklich das Thule der Alten ist, und ob nicht Dr. Malmgrén's Name als „falsch" zu betrachten ist?

Nachdem ich Dr. Malmgrén's Bemerkungen gelesen habe, will ich gern zugeben, dass die Behauptung in der Fauna boreali-americana II. p. 428, General Sabine habe *Xema Sabinii* in Spitzbergen erlegt, wahrscheinlich unrichtig ist; allein nachdem sie so schlagend von ihm widerlegt worden ist, kann ich nicht bedauern, darauf hingewiesen zu haben. In Betreff der *Rhodostethia Rossi* ist er aber nicht so glücklich; denn der Umstand, dass sie auf keiner der nach Franklin suchenden Expeditionen beobachtet wurde, ist ein eben so starker Beweis dagegen, dass sie die Melville-Halbinsel bewohnt, als die Thatsache, dass Dr. Malmgrén sie in einer Gegend nicht fand, die er nie besucht hat! Wir wollen hoffen, dass die Frage bald auf einer neuen Nordpol-Expedition durch Schweden, Deutsche, Engländer oder irgend eine der anderen Nationen entschieden werden möge!

Ich habe mich bestrebt, diese Bemerkungen so kurz als möglich zu halten, und mehrere Punkte nicht erwähnt, in welchen Dr. Malmgrén meine Meinung missverstanden und unabsichtlich unrichtig dargestellt hat. Freiheit des Gedankens ist jedem Naturforscher erlaubt, und ich wusste wohl, dass manche von mir ausgesprochene Ansicht angefochten werden könnte. Allein ich kann mit Recht erwarten, dass meine Worte, die ich gewöhnlich mit einiger Genauigkeit wähle, nicht so verdreht werden, dass sie einen andern Sinn gewinnen, als den, welchen sie in der That ausdrücken. Ich will jedoch nichts Weiteres hierüber sagen. Es sollte mir leid thun, wenn durch gegenseitige Anklagen die Wärme einer Freundschaft erkaltete, die ihren Anfang im kalten Norden, unter Gletschern und Eisblöcken, nahm. Es liegt mir jedoch auf der andern Seite auch etwas an der Achtung der Leser des Journals für Or-

nithologie, und da nicht alle die „Notes on the Birds of Spitsbergen“ in dem Journale Ibis gesehen haben mögen, könnten sie von dem Tone meines Kritikers schliessen, dass ich seinen Arbeiten nur geringe Gerechtigkeit habe widerfahren lassen. Ich erlaube mir deshalb, einen Theil des einleitenden Paragraphen meiner Abhandlung, die im April 1865 erschien, zu citiren:

„Glücklicherweise bin ich im Stande, die sehr beschränkte Anzahl meiner Beobachtungen über diesen Gegenstand (nämlich die Ornithologie Spitzbergens) durch die grössere und deshalb werthvollere Erfahrung eines Mannes zu ergänzen, dessen Auctorität viel höher steht als die meinige. Im Jahre 1861 begleitete Herr A. J. Malmgrén die schwedische wissenschaftliche Expedition nach Spitzbergen, und theilte 1863 der K. Akademie zu Stockholm unter anderen Arbeiten auch eine höchst sorgfältig ausgeführte Liste der Vögel dieses Landes mit. Im letzten Jahre war derselbe Herr ein Mitglied dieser Expedition, und ich war sonderbarer Weise so glücklich, ihm in jenen arktischen Gegenden zu begegnen und meine Beobachtungen mit den seinigen zu vergleichen. In einem oder zwei unwesentlichen Punkten stimme ich mit den Ansichten nicht überein, die mein Freund (ich fühle ich darf ihn so nennen) veröffentlicht hat. Allein ich wünsche der Wichtigkeit seiner Arbeit über die Ornithologie Spitzbergens meine vollste Anerkennung zukommen zu lassen; einer Arbeit, welche mit einer so ausgedehnten und genauen persönlichen Kenntniss, mit so fleissiger Untersuchung der Schriften seiner Vorgänger in diesem ungastlichen Lande und mit der richtigsten Beurtheilung derselben ausgeführt ist.“ (Ibis 1865. pp. 199, 200.)

Magdalene College, Cambridge, 23. April 1867.

---

# Das Goldhähnchen

## (*Regulus flavi-* und *ignicapillus*)

## als Zimmervogel.

Von

Kreisgerichtsrath **Hahn.**

(Briefliche Mittheilung an Hauptm. A. v. Homeyer.)

Ich habe nach und nach 12—15 Goldhähnchen an die Gefangenschaft gewöhnt und alsdann längere Zeit besessen. Es mögen sechs Jahre her sein, als ich 5 Stück (2 ♂ und 3 ♀) zu gleicher